

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

20. Juli. des Krieges bringen könne. Da das nicht der Fall sei, würden wir dabei „von Herbst ab in eine schwierige Lage kommen. Um diese Zeit kann die Entente angreifen. Es besteht die Gefahr, unsere Kräfte zu überspannen“. Aber auch gänzliche Defensive sei zu verwerfen: „Wir dürfen dem Feind nicht die Initiative überlassen. Wir müssen seine Absichten stören“. General von Ruhl schlug daher nochmals einen Hagen-Angriff mit kleinerem Ziel und entsprechend verminderten Kräften vor.

Diese Darlegungen berücksichtigten naturgemäß nicht die inzwischen bei der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz eingetretene Lage. Sie änderten daher auch nichts an dem Entschluß, auf den Hagen-Angriff zum mindesten vorläufig zu verzichten. Abends ging an die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht der Befehl:

„1.) Mit Rücksicht auf die Lage bei Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, die voraussichtlich noch einen größeren Kräfteverbrauch bedingt, und mit Rücksicht auf die Möglichkeit englischer Offensivhandlungen gelangt die Hagen-Operation nicht zur Ausführung. Ich behalte mir vor, auf ihre Durchführung zurückzukommen, sobald die Gesamtlage es gestatten wird.
2.) Die Heeresgruppe stellt sich auf der Hagen-Front auf Abwehr ein.
.....“

Sie hatte zu melden, wieviel und welche Kräfte hierzu unbedingt erforderlich seien und welche frei würden; denn zur Zeit standen insgesamt noch elf voll kampfkraftige Divisionen hinter ihrer Front, nachdem sieben bereits abgerufen waren.

20./21. Juli.

Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht hielt es aber doch für notwendig, daß wenigstens irgend etwas geschehe, um „den Engländern nicht ganz freie Hand zu lassen und nicht ganz passiv zu sein“¹⁾; denn bereits waren fünf britische Divisionen von ihrer Front vor die des Deutschen Kronprinzen verschoben worden. General von Ruhl fuhr daher am 21. Juli morgens zu persönlicher Rücksprache nach Avesnes. General Ludendorff erklärte ihm aber: Der Bedarf bei der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz sei zu groß, die Lage dort auf die Dauer nicht haltbar, selbst wenn die jetzige französische Offensive zum Stillstand komme. Es sei daher zur Verbesserung der Lage rechts und links noch ein Angriff geplant. Die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht sollte dazu weitere fünf Divisionen abgeben.

Auch sonst beschäftigte sich General Ludendorff noch mit Angriffsgedanken. So hatten auch die Heeresgruppen Gallwitz, diese auf der West- und Südfront der Armee-Abteilung C, und Herzog Albrecht²⁾

¹⁾ Nach einer Aufzeichnung des Gen. von Ruhl vom 21. Juli 1918, ebenso das Folgende.

²⁾ S. 429f. und 537f. — Erst am 28. Juli wurde der Hgr. Herzog Albrecht mitgeteilt, daß ihr großer Angriff „Stuttgart“ bis auf weiteres nicht in Frage komme.